

...wieder nach ... und für immer ...
...die Verhältnisse ...
...die Sommerflut ...

Frankösischer Nervenverlust bei Craonne.
WTB. Berlin, 11. Mai. Ein Mann des französischen Infanterie-Regiments Nr. 208 schreibt in einem Brief am 21. April: „Da wir wissen, daß wir Franzosen beim Angriff auf die Höhen von Craonne schwer zu erliegen sind. Nach einer völlig ungenügenden Artilleriebereitschaft ...“

Frankreich ohne Mehl!
Die Fragen über den Mangel an Lebensmitteln nehmen trotz der wärmeren Jahreszeit in der französischen Presse einen immer größeren Platz ein. In Bordeaux ...

Gärungen in Frankreich.
Der Pariser Korrespondent der „Stampa“ drückt seinem Klatz, daß in den Provinzen Frankreichs die Gärung gegen die Regierung immer mehr erstarbt. Die radikalen Gruppen ...

Wenig Aussicht auf Lösung der irischen Frage.

WTB. Bern, 11. Mai. „Times“ melden aus Dublin vom 5. Mai, das Zustandekommen des irischen Ausgleichs werde dort als wenig aussichtsreich angesehen. Nach der allgemeinen Ansicht ...

Der Sinn Feiner Gültig mit Hilfe der Unionisten gewährt.
WTB. Amsterdam, 11. Mai. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London, daß bei der Wahl in South Longford der Kandidat ...

Schon für 24 Milliarden Mark verkauft!
Nach einer Schätzung des Präsidenten der englischen „General Steam Navigation Company“ namens R. White ...

Täglich ein neues U-Boot.
Berlin, 11. Mai. Mit Bedauern stellt „Journal of Commerce“ am 3. 5. fest, daß die Zahl der U-Boote, über welche die Deutschen verfügen, noch immer in geheimnisvoller Dunkelheit gehüllt ist. Die Meinung ...

Das Seesicht im Golf von Biscaya.
WTB. Berlin, 11. Mai. (Mittl.) Am 4. Mai richtete eines unserer Unterseeboote im Spergebiet Biscaya etwa 25 Seemeilen nördlich Kapone ...

Außer Navigation undenklich ins Spergebiet geraten seien.
Auf den Signalbefehl des U-Bootes zum Stoppen drehte ein Teil der Fischdampfer auf das U-Boot zu, der andere Teil verfuhr zu entkommen. Von erstem führten zwei Fischdampfer ...

Der Seesicht zeigt, daß die Franzosen zur Bekämpfung unserer U-Boote nicht davon zurücktreten, spanische Fischereifahrzeuge auf das schwerste zu gefährden, indem sie sich ihnen anschließen, um sie als Beute für ihre U-Boot-Flotten zu benutzen.

Die Abnahme des englischen Schiffstaums.

London, 11. Mai. Im Oberhaus führte Lord Curzon aus: England besaß am 13. Juni 1916 etwa 3000 Schiffe von über 1000 Brutto-Register-Tonnen mit einer Gesamttonnage von über 1600 000 Tonnen, im März 1917 3500 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 16 000 000 Tonnen. Die neutralen Länder ...

26 Mal geächt.

Amsterdam, 11. Mai. „Daily News“ verurteilt im Leitartikel die Schiffskartellpolitik der Admiralität, monoch im März 1915 6105 Schiffe in britischen Häfen ein- und ausließen, während im März 1917 die Zahl auf 18 453 gestiegen sei. „Daily News“ sagt, daß die Statistik von 1915 nur Schiffe von 300 Tonnen aufwärts aufgezählt habe, deren Bestimmung überseesisch gewesen sei. ...

50000 Dollar für ein wirksames Mittel gegen U-Boote.

Die „Baker Nachrichten“ melden aus Washington: Eine der ersten Folgen der Bekämpfung über die U-Boote Gefahr ist, daß die amerikanische Regierung einen Preis von 50 000 Dollar für ein wirksames Mittel gegen U-Boote ausgesetzt hat. Weiter wird berichtet, um die U-Boot-Gefahr zu beheben, wird die Regierung einen Kredit in Höhe von 4 Millionen Dollar beantragen. Sie wird ferner die Stahl-, Eisen- und Kohlenwerke übernehmen, die aufhören sollen, für Private zu arbeiten. Es wird eine Kommission ernannt werden, um die Höhe der Entschädigung für diese Übernahme festzusetzen.

Asquith bereitet England auf wichtigste Entscheidungen vor.

Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus London erklärte der frühere Ministerpräsident Asquith in einer Veranstaltung vor seinen Wählern am 7. Mai, das Steigen der Unterseebootgefahr stelle England in den nächsten Wochen vor die folgenschwersten politischen Entscheidungen.

Rußland.

Die außerordentliche Dumtschung.
WTB. Petersburg, 12. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) In der feierlichen außerordentlichen Sitzung der Duma hielt der Vorsitzende Rodzianko eine Ansprache, in der er unter anderem jeden Gedanken an einen Sonderfrieden zurückwies, welche Handlung starken Beifall auslöste, ebenso wie die Erklärung über die Tätigkeit Russlands gegenüber seinen Bundesgenossen. Diese Erklärung gab Anlaß zu einer begeisterten Kundgebung für die Volkshüter der Allierten, denen bei der ganze Saal Beifall nachschand zuwachte. ...

Die Entwöhnung der konsultierenden Beratsamung.

C. B. Kopenhagen, 12. Mai. Heute meldet aus Petersburg: Landwirtschaftlicher Söngrarvort in einer Beratsamung wurde später als im September stattfinden und in Petersburg Dolfsaus sagen. Die Regierung hat die Strafe der Verbannung und der Verhaftung abgeschafft und an deren Stelle Gefängnisstrafen von mindestens drei Jahren gesetzt.

„Die Demokratie muß die Regierung übernehmen.“

Schreiben des Justizministers Kerenski.
C. B. Kopenhagen, 12. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Petersburg: Justizminister Kerenski richtete an den Erbkönig-Ausschuß der Duma und an den Rat der Arbeiter- und Soldatenbevollmächtigten ein Schreiben, in dem er daran erinnert, wie er die Aufgabe übernommen habe, die Interessen der Demokratie im Schoße der provisorischen Regierung zu vertreten. ...

Der Friedenskonferenz des Arbeiter- und Soldatenrats.

Zusammenkunft am 1. Juni.
C. B. Kopenhagen, 12. Mai. Der dänische Sozialistführer Borchgrevink, der auf der Heimreise von Rußland in Paparanda eingetroffen ist, telegraphisch seinem Blatt „Socialdemokraten“, daß der alle Fraktionen einschließliche Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg einstimmig dem Gedanken einer Friedenskonferenz zugestimmt habe. ...

Die Herrschaft in Rußland.

WTB. Amsterdam, 10. Mai. Kriegsminister Gutschkow sagte in der Duma: In Rußland herrsche Anarchie. Es gebe zwei Regierungen, und es gebe sogar eine Diktatur. Die Armee leide an derselben Krankheit, nur noch in viel stärkerem Grade. ...

WTB. Petersburg, 10. Mai. (Petersb. Tel.-Agentur.) Am Hinblick auf die Aufforderung der einseitigen Regierung an die Vertreter der politischen Parteien, die noch nicht unmittelbar an der Regierung teilnehmen, zum Eintritt in das Kabinett, richtete Ministerpräsident Fürst Kokov an den Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates Fjodorke und den Dumaspräsidenten Rodzianko ein Schreiben, in welchem er sie ersucht, den Arbeiter- und Soldatenrat und die Duma hieron in Kenntnis zu setzen, damit der Plan verwirklicht werden könne.

Wie die russische „Ordnung“ wirklich ist.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Aus verschiedenen Quellen in Rußland kommen Meldungen, daß dort die Diktatur der Arbeiter- und Soldatenräte sich im Entstehen befindet. Es werden im Gouvernement Tambow Ritter- und Bauerngüter enteignet und die Güter verpachtet. Die Bauern verbinden die Abholung der Weiden, die der Stadt Petersburg gehören, so daß deren Verpachtung mit Heilmaterial leidet. Im Gouvernement Kiew gegen die Bauern das 3. und 4. etc. Es wird ein Erlaß des Ministerpräsidenten an die Gouvernementskommissionen veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, daß in den letzten Tagen bei der vorläufigen Regierung zahlreiche Meldungen über Gewalttaten von Bauern gegen Gutsherrn eingegangen sind. Der Erlaß macht es den Kommissaren zur Pflicht, mit aller Strenge der Gesetze, deren Anwendung vollkommen in ihr Ermessen gestellt wird, gegen diese Gewalttaten einzuschreiten.

Die Gärung unter den Industriearbeitern wächst. Es wird offen gegen die vorläufige Regierung agitiert. Eigenmächtige Verhaftungen und Widerstand gegen das Verlangen der Behörden, die Verhafteten wieder frei zu lassen, sind an der Tagesordnung. Der Arbeiterrat von Nischni Nowgorod erließ eine Erklärung, die Gewalttätigkeiten der Soldaten, besonders an den Eisenbahnen und in den Bergbauindustrien, sei so, daß dem Verkehr in den Bergbaugruppen der nördlichen Provinzen ein Bruch drohe, und appelliert an die Bürgerpflicht der Soldaten. In Wolgogradskij requiriert der Arbeiterrat die gesamte Armee flotte von hundert Schiffen. In Donezgebiet zwingen die Grubenarbeiter die Ingenieure und Verwaltungsbekannteten, eigenhändig die Kohlenminen zu beladen. In Nischni am Don herrscht vollkommene Anarchie. Die Banken werden von Truppen bewacht; Knebereien, Enteisungen und Reibröhren mit der Vandalenart nicht selten. Diesen Nachrichten gegenüber machen die amtlichen Erklärungen, daß die Verpachtung und das Verleihen der Front vollkommen übergehört seien, deutlich den Einbruch eines für das Ausland bestimmten Versorgungsplaners.

Scherzschma der Petersburger Koalition.

WTB. Stockholm, 11. Mai. Die „Svenska Dagbladet“ aus Saporanga erzählt, teilt die Zentrale des Lebensmittelausschusses in Petersburg der Bevölkerung mit, daß die Getreidezufuhr nur langsam vor sich gehe. ...

„Japanische Bedrohung“ Russlands.

Der von der „Komjoe Wrenja“ vor einigen Tagen gebrachte eigentümliche Hinweis auf die Möglichkeit der Verletzung von Wladimir und eines Teiles von Sibirien durch die Japaner erbat eine besondere Bedeutung durch den Hinweis, daß gleichzeitig viel von dem Inhalt eines angeblichen englisch-japanischen Abkommens veröffentlicht worden sei. ...